

Ukraine – womit müssen wir rechnen?

Überlegungen von Gerd Eisenbeiss. 19. Februar 2022

Es wird seit einiger Zeit reichlich darüber diskutiert, wie der Westen Russland im Falle einer Aggression gegen die Ukraine sanktionieren wird. Dabei wird auch ziemlich deutlich, dass es auch uns schwere wirtschaftliche Nachteile bringen wird, Handelsbeziehungen oder gar SWIFT-Kooperation zu unterbrechen.

Was nicht diskutiert wird, ist die Frage, **wie Putin auf diese Sanktionen reagieren wird**. Wird er nicht seinerseits versuchen, den Westen unterhalb der Schwelle eines offenen Krieges zu schädigen, wie er es ja schon seit längerer Zeit mit Hacking und Lügen-Propaganda betreibt? Haben wir Grund zu der Annahme, dass er solche Waffen nicht noch radikaler einsetzen würde?

Für mich sind als wahrscheinlichste Gegenmaßnahmen verdeckte Aktionen zu erwarten, d.h. ein Cyber-Krieg gegen unsere Infrastrukturen von der Stromversorgung bis zur Lahmlegung von industrieller Produktion und Krankenhäusern sowie Verwaltungssystemen. Das Besondere an diesen Maßnahmen wird sein, dass sich Russland nicht als Täter zu erkennen geben, sondern voller Hämie behaupten wird, der Westen werde wohl seiner Kriminellen nicht Herr, das sei seine eigene Angelegenheit. **Wer hat da wen an der Gurgel?**

Es wird dann rasch klar werden, ob die so vollmundig propagierte Digitalisierung unserer Lebensgrundlagen verteidigt werden kann.

Bei der Stromversorgung, die für vieles elementar ist, ist stets erzählt worden, dass eine dezentrale, auf Sonne und Wind gestützte Versorgung sicherer sei als die traditionelle aus klimaschädlichen Wärmekraftwerken. Wenn man als elektrotechnischer und Informatik-Laie beobachtet, wie die auf Sonne und Wind gestützte Stromversorgung auf komplizierte Computerlösungen angewiesen ist, beschleichen einen Zweifel an der Robustheit. Meine PV-Anlage von 4 kW wäre wohl bei Trennung von einem funktionierenden Netz ziemlich wertlos; eine Umrüstung auf funktionierenden Inselbetrieb wäre wohl möglich, würde aber nur längerfristig mit fachmännischer Hilfe und Batterien rechnen können, weil im skizzierten Falle sehr viele Menschen solche Dienste anfordern würden.

Gerade hat Dennis Meadows in einem SZ-Interview darauf hingewiesen, dass viele auf Effizienz und Wohlstand steigernde zielende Maßnahmen die Verletzlichkeit unseres Lebensstils fortwährend erhöhen, während eher mehr Robustheit und Resilienz geboten wären. Und er hat das ohne Bezug auf einen Krieg gesagt, sondern mit Bezug auf die Zukunft der Menschheit auf diesem Planeten.

Anhang: ein 2 Jahre alter Text zu den Digitalisierungsrisiken:

Bewerten wir Nutzen und Schaden der Digitalisierung realistisch?

Gerd Eisenbeiss, 6. April 2020

Ich las dieser Tage in zwei ganz verschieden Printmedien die folgenden Informationen:

Die ZEWNEWS des Mannheimer Wirtschaftsforschungsinstituts berichteten von einer Studie, nach der die Innovationstätigkeit deutscher Unternehmen durch die immer bewusstere Gefahr eines Cyber-Angriffs merklich gebremst werde. Dies Verhalten der Unternehmen gebe Anlass zur Sorge; denn gerade die Reduzierung des Digitalisierungsgrades schränke Chancen ein, die sich durch Digitalisierung eröffneten.

Das Physik Journal widmete sich im April der „künstlichen Intelligenz“ (KI), zeigte, wo man heute schon in der Anwendung steht und was in den nächsten Jahren an autonomen Systemen und Vernetzung zu erwarten ist.

Bei den Abendnachrichten im Fernsehen wurde dann sehr anschaulich, wie schon eine Virus-Pandemie Lieferketten und Vernetzungen sprengt, verlässlich scheinenden Beziehungen die Verlässlichkeit raubt und verheerenden wirtschaftlichen Schaden verursacht. Was bei Bruch der EU droht, ist ein Super-BREXIT mit Rückzug ins Nationale und Massenarbeitslosigkeit; Umwelt, Klima und Armutsbekämpfung dürften dann aus der politischen Agenda verschwinden.

Nimmt man diese drei Elemente zusammen und fügt hinzu, dass die von den Unternehmen befürchteten Cyber-Risiken ja tatsächlich existieren, ja tagtäglich schon zu erheblichen Schäden¹ führen, kann einem vor der Digitalwelt der Zukunft Angst und Bange werden, ob es sich dabei handelt

¹ Da die Geschädigten zumeist kein Interesse haben, diese Schäden zu melden oder gar zu beziffern, kann über das Ausmaß nur spekuliert werden. Solche Schäden zuzufügen, ist längst eine lohnende Kriminalitätssparte sowie versteckte Aggression feindlicher Staaten. Die jetzt diskutierten Cyberversicherungen werden transparenter machen, wie groß die Nachteile sind.

- um individuelle Risiken für Nutzer autonom fahrender Auto handelt, dass der Datalink gehackt wird
- um Risiken bei der digital mit vielen Partnern und Teilprozessen vernetzten industriellen Produktion
- oder um den Ausfall der Stromversorgung, ohne die KI-Systeme tot sind, wobei die Stromversorgung selbst einer jener Bereiche ist, der intensivst auf KI und Vernetzung aller mit allen setzt.

Haben wir in unserem Land, in der EU und weltweit wirklich überlegt, diskutiert und letztlich beschlossen, unsere Existenz fortwährend größeren Risiken auszusetzen? Haben wir uns nicht in der Kernenergiefrage letztlich in fast allen Demokratien der Einsicht gebeugt, dass in einer demokratisch organisierten Gesellschaft existenzielle Risiken nur bei hohem Konsens zumutbar sind?

Was ist der Unterschied zwischen der Kernenergie und der totalen Vernetzung durch Digitalisierung und KI? Sind letztlich nicht beide nur in einer endgültig befriedeten Welt ohne Terrorismus und Staatenfeindschaften sinnvoll?

Sicher: Digitalisierung an sich scheint noch mehr Wohlstand zu schaffen, wenn alles klappt. Aber haben wir eine Ahnung, ob am Ende wirklich ein Nettounutzen herauskommt? Oder ist es wieder ein verheißungsvoller Weg, der im Morast endet wie Asbest oder Glyphosat?

Vieles wäre in den westlichen Ländern nie korrigiert worden, wenn es nicht anschwellende Proteste gegeben hätte. Auch wenn solche Proteste oft nur ahnen konnten, wo sie recht hatten und wo sie von unbegründeten Illusionen verführt wurden, im Endeffekt haben sie die Wissenschaft, mächtige Interessengruppen und Regierungen gezwungen, sich sachlich mit der Bewertung auseinanderzusetzen, Daten zu erheben und transparent zu veröffentlichen.

Ich jedenfalls bezweifle, ob für die Menschen mehr herauskommt, als das Mithalten im Wettlauf mit allen anderen, denen diese Innovationen (scheinbar?) Wettbewerbsvorteile bringen. Zum Schluss haben nach meiner Einschätzung alle mehr Geld, das sie zur Bekämpfung der Cyberschäden und Nebenwirkungen ausgeben müssen.